



Gestatten: Edrik de Cuervonegro aus Spanien. Er trat am Wochenende beim Wettbewerb um den schönsten Boxer Europas an. Gewonnen hat er den Titel nicht. Kleiner Trost immerhin: Der erste Preis ging an einen „Landsmann“. Fotos: Alexander Kaya

Der schönste Boxer ist ein Spanier

Wettbewerb Am Wochenende wurde unter 421 Tieren aus 19 Nationen gewählt. Doch für jeden Besitzer ist sein Tier der heimliche Sieger

VON MELANIE STECK

Was ist netter als ein kleiner Boxer? Dagobert Smija weiß eine Antwort auf diese Frage: „Natürlich zwei kleine Boxer.“ Gerade balgt sich seine drei Monate alte Boxer-Hündin Lola mit einem anderen Artgenossen auf dem Boden. Die verspielten Tiere haben Spaß. Antreten wird Lola bei der 42. internationalen Jahressiegerausstellung 2009 des Boxer-Klub Deutschland allerdings nicht – obwohl sie es in der Babyklasse wohl könnte. „Ich halte meine Lola aus Passion. Nicht um Preise abzuräumen“, sagt Smija über seinen braun-schwarz gestromten Welpen.

Viele Boxerbesitzer auf der Karl-Mögele-Sportanlage in Göggingen teilen diese Meinung, obwohl es eigentlich um viel geht: um den begehrten Titel des Jahressiegers. Gesucht wird der schönste Deutsche Boxer Europas. Doch nicht der Boxer als bildschönes Beauty-Ideal, sondern als „bester Kumpel des Menschen“, als „mutiger und furchtloser Familienhund“ ist am Wochenende in aller Munde.

Ein treuer Blick aus tiefbraunen Hundeaugen reichte allerdings keinem der 421 für die Schönheitskonkurrenz gemeldeten Vierbeiner, um

zu gewinnen. Immer wieder spricht das Richteramt vom sogenannten „Gebäude“. Gemeint ist der Körperbau der Hunde. Harmonisch soll er sein. Kräftig, quadratisch und wohl proportioniert. „Diese Kriterien gelten für jeden Hund der 19 vertretenen Nationen“, sagt Günter Kirschen, erster Vorsitzender der Gruppe Augsburg des Deutschen Boxer-Klubs, sowie erster Vorsitzender der Landesgruppe I Bayern, und sieht dabei Richter Roland Bebbber über die Schulter. „Kompaktes Gebäude. Kurzer Nasenrücken. Dunkle Augen. Vorbiss“, steht als bündige Bewertung auf Bebbbers Blatt. Es ist die Beurteilung Edrik de Cuervonegro, eines großen, rot-gelben Deutschen Boxers mit weißen Flecken, der wegen des Kontests die lange Reise von Spanien in die Fuggerstadt auf sich genommen hat. Was Edrik gerade geduldig mitmacht, hat Kandidatin Kandis aus Augsburg noch vor sich.

Aufgeregt hüpfte die 15 Monate alte Boxer-Dame mit der Katalognummer 273 hin und her. Die Hündin wird in der Jugendklasse antreten. „Sie merkt, dass etwas anders ist“, Edith Hillig kennt ihre Kandis, mit Spitznamen liebevoll „Zuckerl“ genannt. Neben beruhigenden Worten dient ein rosa Handtuch der

optimalen Vorbereitung auf die bevorstehende Bewertung. „Das Fell soll glänzen. Außerdem machen sich Sabberspuren nicht gut“, sagt Helmut Jodl. Er ist Kandis' Züchter und wird mit ihr in einen der vier Bewertungsringe gehen. Am anderen Ende der 25 x 30 Meter großen Absperrung wird dann Edith Hillig stehen und „Zuckerl“ zurrufen. „So bewegt sie sich optimal und sowohl Gebäude als auch Muskeln kommen schön zur Geltung“, erklärt Hillig.

Süße Komplimente für Zuckerl

Kandis, die jetzt friedlich im Gras sitzt, ist Hilligs zweiter Boxer. Vor Kandis teilte Rida Azrael, er war noch kupiert, Haus und Hof mit den Hilligs. Das tut auch Kandis, doch kupiert ist sie nicht. Was bereits 1987 für die Ohren festgesetzt wurde, ist seit 2002 auch für die Rute im Tierschutzgesetz verankert.

Am Ende erhält Kandis die Bewertung „sehr gut“. In die Platzierung hat sie es unter den 23 Konkurrenten ihrer Klasse allerdings nicht geschafft. Trauer beim Frauchen? „Nein. Der Sieg ist mir nicht wichtig. Und für uns ist sie sowieso die Allerschönste.“

Übrigens: Gewonnen hat den Titel ein Spanier. Dee Dee Ramone de Cuervonegro.

Wann ist ein Boxer schön?

● Bei der Jahressiegerausstellung waren Tiere von der **Babyklasse** (ab drei Monaten) bis zur **Veteranenklasse** (ab acht Jahren) zugelassen.

● **Schönheitsmerkmale** für Boxer aller Altersklassen sind gleichermaßen: Ein **proportionales „Gebäude“**, also ein quadratischer Körperbau. Dazu sollten Risthöhe und Körperlänge möglichst gleich sein; **dunkle Augenfarbe**; **gerader Zahnstand**; ein nicht zu kurzer, aber auch nicht zu langer „Fang“, also eine wohlgeformte, mittellange Schnauze; ein **quadratischer Kopf**; optimale **Winklung der Gelenke**; ein **lebhafter** und agiler **Gesamteindruck**; ein ebenfalls beurteiltes aber nicht aus-

schlaggebendes Kriterium sind die **Muskeln**. (mest)



Und, wie habe ich abgeschnitten? Ein schöner Boxer muss nicht nur tolle Augen haben...



Kein erster Platz für Kandis, aber Besitzerin Edith Hillig ist dennoch stolz.

Betroffene Mutter will beim Trauern zur Seite stehen

Selbsthilfegruppe Weil Andrea Tradt selber das größtmögliche Unglück erlebt hat, will sie Eltern Mut machen, Abschied zu nehmen

VON ANDREAS SCHMIDT

Friedberg Es ist so verkehrt, so weit weg von jeglicher Vorstellungskraft. Für Eltern ist es das größtmögliche Unglück, wenn ihre Kinder sterben. So umschreibt Andrea Tradt, was sie selber durchleben musste, als vor sieben Jahren bei einem Unfall zu Hause ihre zwei Kinder im Alter von vier und sechs Jahren starben. Die Friedbergerin kennt die Dimension der Trauer in solchen Fällen, in die sich Außenstehende nicht hineinfinden können. Darum gründet die ausgebildete Trauerbegleiterin in Friedberg eine offene Trauergruppe für Eltern, deren Kinder vor, während oder kurz nach der Geburt gestorben sind. Für diese Gruppe ist ihr ehrenamtliches Angebot deshalb gedacht, weil Andrea Tradt weiß, dass die Trauer gerade

dieser verwaisten Eltern oft „klein-geredet“ wird. Die verstorbenen Kinder gehören nach wie vor zur Familie Tradt. Mittlerweile sind zwei Geschwister mit drei und fünf Jahren dazugekommen. Was sich Andrea Tradt in der ersten Schockphase nach dem Unglück überhaupt nicht vorstellen konnte: Das Leben geht weiter. Es gibt eine Zukunft.

Doch was hat die Friedbergerin motiviert, schon seit Jahren auf Ver-

machen, ziehen sich manche zurück. „Man merkt, dass welche die Straßenseite wechseln“, dies hat auch die Friedbergerin erlebt. Wirkliche Hilfe könne man den Betroffenen im ersten Moment nicht bieten, sagt Andrea Tradt. „Aber man kann da sein, zuhören, Tränen und Worte aushalten.“ Und es sei nicht verwerflich, mitzuweinen. Die Trauer könne man zwar nicht verkleinern. Aber Andrea Tradt will trauernden Eltern helfen, ihren Weg zu finden. Und sie möchte Mut machen, Abschied zu nehmen.

Ihr neues Angebot mit der Selbsthilfegruppe richtet sie bewusst an Eltern, deren Kinder ganz früh verstorben sind. Denn die Friedbergerin ärgert sich, dass manche diesen Betroffenen quasi das Recht auf Trauer absprechen. „Es ist ein Riesenverlust. Eine Zukunft, von der man geträumt hat, findet so nicht statt“, weiß Andrea Tradt von der Begleitung von Eltern, deren Kleinkinder gestorben sind. Oft fehlten dann auch Erinnerungsstücke.

Das Angebot einer offenen Trauergruppe für diesen Personenkreis unter dem Dach des Vereins „Verwaiste Eltern“ ist neu in Friedberg. Wie die Treffen ablaufen, wird auch von den Teilnehmern abhängen. Andrea Tradt als Leiterin wird sich danach richten, was sie wollen: Reden oder zuhören, mitgestalten oder einfach da sein usw.

Das erste Treffen der Selbsthilfegruppe „Leere Wiege“ für Eltern, deren Kind vor, während oder kurz nach der Geburt gestorben ist, findet am Montag, 28. September, von 19 bis 21 Uhr im „Stüberl“ der evangelischen Kirche in Friedberg, Herrgottsruhstraße 1, statt. Interessierte werden gebeten, sich vorab telefonisch bei Andrea Tradt, Telefon (0821) 32878 11, zu melden.

„Das Umfeld reagiert teilweise total hilflos. Man merkt, dass welche die Straßenseite wechseln.“

Andrea Tradt

mittlung des Kriseninterventions-teams und einer Hebamme für andere betroffene Eltern da zu sein? Es waren die guten Erfahrungen bei der eigenen Betreuung durch das Kriseninterventionsteam, eine betroffene Mutter und einen Trauerbegleiter der Diözese. Die betroffene Mutter begleitete die Eltern zu ihren toten Kindern in den Aufbahrungsraum. Zumindest im Nachhinein wurde dadurch für Andrea Tradt deutlich: Man kann es überleben. Im Kindergarten, den die Kinder besucht hatten, erklärte ein Fachmann der Diözese den anderen Eltern, was Trauer in einer solchen Situation bedeutet. Nämlich dass die Trauernden auch längere Zeit schwierige Phasen durchleben. Hilfreich war die Unterstützung durch Freunde und Bekannten.

Es kann auch anders laufen. Einige Eltern wurden in ihrer Trauer allein gelassen, weiß Andrea Tradt aus Selbsthilfegruppen. „Das Umfeld reagiert teilweise total hilflos.“ Aus der Angst heraus, etwas falsch zu

Verein Verwaiste Eltern

Die in Friedberg geplante Selbsthilfegruppe „Leere Wiege“ zählt zu dem Verein „Verwaiste Eltern“ in München. Dazu zählen 34 Gruppen in Bayern, darunter auch in Augsburg und Kissing. Der Verein ist Mitglied im Caritasverband und im Bundesverein Verwaiste Eltern in Deutschland. Die Aufgaben sind:

- **Begleitung** trauernder Eltern und Geschwister in Einzelgesprächen begleiteten Trauergruppen, Seminartagen und Wochenendseminaren
- **Betreuung** der ehrenamtlichen Gruppenbegleiter
- **Informationsveranstaltungen** für Berufsgruppen, die mit Trauernden besonders in Kontakt kommen
- **Vorträge** zum Themenkreis „Sterben, Tod und Trauer“. Der Münchner Verein hat derzeit 523 Mitglieder.

Und er hörte nicht auf zu schreien

Gericht Rentner regt sich maßlos auf

Aichach-Friedberg | FA | Eigentlich stand am Aichacher Amtsgericht eine Verhandlung wegen Bedrohung auf dem Programm. Eigentlich. Was der angeklagte Rentner aus dem Landkreis der Richterin Nadine Grimm und Staatsanwalt Christian Hanft stattdessen bot, war ein bühnenreifes Spektakel über Fa-

milienzwist und Unbeherrschtheit. Laut Anklage soll der Rentner mit einem Küchenmesser seinen Neffen bedroht und anschließend dessen Traktor beschädigt haben.

Der Angeklagte schilderte eine halbe Stunde lang seine Familiengeschichte – und hörte dabei nicht auf zu schreien. Staatsan-

walt Christian Hanft wollte den Rentner zur Raison bringen, scheiterte aber an dessen cholericischem Gemüt.

Erst nachdem ein Justizwachmeister im Gerichtssaal Stellung bezogen hatte, beruhigte sich der Senior leicht. Ein Gutachter soll nun klären, ob er schuldhaftig ist.

Betrunkener Radler ohne Luft und Licht

Polizei stellt beim 18-jährigen Lenker zwei Promille fest

Kissing | FA | Am Sonntagmorgen gegen 3 Uhr fiel der Polizei an einer Tankstelle in Kissing ein 18-jähriger auf, der in deutlich alkoholisiertem Zustand sein Fahrrad schob. Die Beamten stellten bei dem jungen Mann zwei Promille fest und ermahnten ihn, nicht mehr mit dem Rad zu fahren.

Der zeigte sich damit einverstanden, die Luft aus den Reifen zu lassen, um eine Weiterfahrt zu verhindern.

Die Grenze liegt bei 1,6 Promille

Wie es der Zufall wollte, traf ihn die Streife jedoch 35 Minuten später etwa einen Kilometer von der ersten Kontrollstelle entfernt wieder an – diesmal allerdings ohne Licht und ohne Luft in den Reifen fahrend, was die Anordnung einer Blutentnahme zur Folge hatte. Für Radfahrer gilt laut Polizei eine Promillengrenze von 1,6.

Bilder, Bilder, Bilder ...



Von alten und neuen Autos

Ob Oldtimertreffen in Pöttmes oder dem Tuning-Treffen in Schwabmünchen: am Wochenende gab es in der Region Augsburg viel zu sehen – nachzuschauen im Internet.

Fotos: Echter, Grass

Bei uns im Internet

Fotos von getunten und alten Autos gibt es unter augsburger-allgemeine-land.de/bilder